

Verdiente Lorbeeren zum Saisonabschluss

(verfasst von mirivo)

Der echte Lorbeer (*Laurus nobilis*) wird in der Regel als Gewürzpflanze verwendet. Das Lorbeeröl dient medizinisch zum Einreiben und hilft bei Prellungen und Verstauchungen sowie rheumatischen Beschwerden.

Der echte Lorbeer führt, wenn in grösseren Mengen genossen zu tranceähnlichen Zuständen und Bewusstseinsstörungen.

Ob Lukas den Marathon in Lausanne in Trance gelaufen ist, bezweifle ich, aber ein solch ähnlicher Zustand begleitete ihn bestimmt auf den letzten Metern ins Ziel, bei denen er seinen Emotionen freien Lauf liess und alle Anstrengungen, seine Blasen an den Füßen und sonstigen Schmerzen ausblendete und seinen Triumph einfach nur in vollen Zügen auskostete. Sein Strahlen war einfach unbezahlbar und auch ich als Zuschauer konnte an seinem emotionalen Moment teilhaben und freute mich riesig über den von ihm erlaufenen 2. Platz anlässlich des Lausanne Marathons.

Da ich mich zur Zeit selber in Regenerationshaft nach dem letzten Marathon befinde und Laufen strickt verboten ist, hatte ich endlich mal Zeit, um unsere schnellsten Läufer in Lausanne anzufeuern. Parallel zum Lausanne Marathon fand in Luzern der Swisscitymarathon statt. Somit waren an diesem Sonntag viele LSVB'ler rennend über diverse Renndistanzen unterwegs.

Ich entschied mich in Lausanne als Zuschauer dabei zu sein um darüber hinaus das Geschehen live vor Ort in unserem Chat für die Daheimgebliebenen oder diejenigen, welche in Luzern engagiert waren, zu kommentieren. In Lausanne waren ja schliesslich unter anderem auch unsere zwei Topathleten am Start. Lukas Oldani startete auf der Marathondistanz und Renate Wyss beim Halbmarathon. Echt schade kamen nicht mehr LSVB'ler als Zuschauer nach Lausanne. Hier wurde einem richtig was geboten und als Läufer weiss man es zu schätzen wenn ein bekanntes Gesicht zujubelt und zusätzlich motiviert.

Mit Mirjam im Gepäck als Co-Moderatorin machte ich mich mit dem Zug um 07.30 Uhr auf in Richtung Lausanne. Der Start war um 10.10 Uhr angesetzt und diesen wollten wir freilich nicht verpassen. Der Wetterbericht für die Westschweiz versprach schönes Wetter bei milden Temperaturen. Am frühen Morgen war es bei uns in Basel noch etwas neblig. In Olten verdichtete sich dieser Nebel noch etwas, weil dies dort bekanntlich zum Dauerzustand und guten Ton gehört. In Bern stiegen wir in den Zug nach Lausanne um. Ab hier kam so langsam richtiges Lauffieber auf. Immer mehr Teilnehmer des Lausanne Marathons stiegen zu. Eine richtig buntgemischte Truppe. Viele in ihren Vereinsfarben und ihren Trainingsanzügen der Laufvereine. Von überall her kamen die Leute, wie man unschwer an den aufgedruckten Ortschaftnamen und den stolz getragenen Vereinslogos erkennen konnte.

Auf der Suche nach einem freien Plätzchen trafen wir auf den ersten LSVB'ler. Philipp Griner schlummerte gemütlich in seinem Sitzplatz und döste in den Morgen hinein. Wir liessen ihn schlafen und setzten uns in eines der folgenden Abteile.

Um 9.50 Uhr kamen wir in Lausanne an und begrüsst den sichtlich erstaunten Philipp herzlich und machten uns zusammen mit ihm auf den Weg zum Startgelände. Die Sonne schien und der morgendliche Dunst hatte sich verzogen. Im Startgelände war noch nicht wirklich viel los. Einer war sich aber bereits hochkonzentriert am Vorbereiten und Einlaufen. Lukas schien sehr motiviert und wach. Er freute sich, uns zu

sehen. Ein kurzes hallo und die besten Wünsche für sein Rennen von uns allen und schon war er wieder ganz auf sein bevorstehendes Rennen fokussiert.



Pünktlich um 10.10 Uhr ertönte der Startschuss für die erste Gruppe mit den Eliteläufern. Lukas war von Anfang an ganz vorne anzutreffen und markierte Präsenz. Wir warteten bis alle Marathonläufer gestartet waren und klatschten ihnen zu. Im LSVB-Chat wurde die Meldung vom Start mit einem entsprechenden Bild davon dokumentiert und protokolliert. Danach verabschiedeten wir uns von Philipp, welcher erst später nach La Tour-de-Peilz zum HM-Start fahren würde.

Mirjam und ich mussten uns aber langsam sputen, um mit dem Zug dorthin zu gelangen. Wir rechneten mit ca. 1h 10min bis 1h 20min für die erste Hälfte von Lukas. Dies sollte mit dem Bummelzug, also der S3 gerade so reichen um rechtzeitig vor Ort zu sein und Lukas weiter anzufeuern. Unterwegs beschlossen wir dann nur bis Vevey zu fahren, denn dort hatten wir die Möglichkeit ihn zweimal zu sehen. Vom Zug aus hatten wir eine tolle Aussicht auf die Marathonläufer, welche sich durch das wunderschöne Weinanbaugebiet am Lac Léman schlängelten. In Vevey angekommen dislozierten wir sofort runter zum Hafen an die Rennstrecke. und hatten noch Zeit um im nahegelegenen Bistro einen Kaffee im Stehen zu nehmen, denn schon bald wurden die ersten Läufer erwartet.

Zuerst kam der Führende Kenianer Kiplagat mit einem schon grossen Vorsprung auf den zweitplatzierten Polen Kupec und mit weiterem grösserem Abstand kam dann schon eine vierer Gruppe um Lukas. Lukas machte einen richtig guten frischen Eindruck.

Rainer hat uns ja schon manchmal in den Trainings gepredigt, dass die richtig guten Marathonläufer kaum Bodenkontakt haben und eher fliegen statt rennen. Dies konnte ich mit den Bildern von Kiplagat und Luki in Vevey eindrücklich dokumentieren ☺.

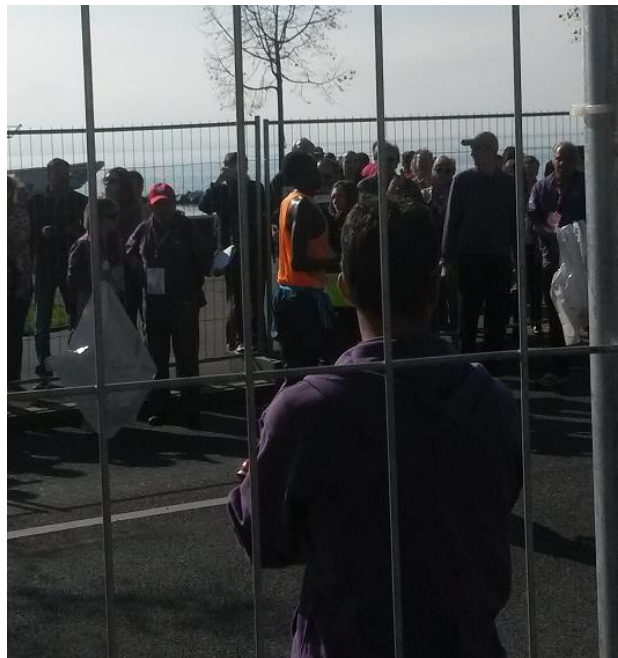


Mit etwas Abstand folgten nun immer mehr Grüppchen von Marathonläufern und wir feuerten alle begeistert an. Wir warteten aber natürlich gespannt darauf, wann der Führende und Luki in Vevey zum zweiten Mal vorbeirauschen. Unser Zeitplan war äusserst knapp und wir mussten entweder den 11.35 Bummelzug oder spätestens den 12.02 Schnellzug nach Lausanne erwischen um noch rechtzeitig im Zielgelände beim Olympischen Museum anzukommen. Zuerst kam Kiplagat, welcher nach wie vor einen grossen Vorsprung aufwies. Danach der Pole Kupec, welchem aber langsam die Anstrengung der bereits absolvierten Kilometer anzusehen war. Dann immer noch mit praktisch gleichem Abstand folgte Lukas, jedoch war die Gruppe um ihn schon kleiner geworden. Zwei seiner Mitkonkurrenten um Platz 3 konnte er bereits abschütteln und sein noch einziger Begleiter, sah bei weitem nicht mehr so frisch aus. Super!!! Lukas war auf dem Weg zu einem Podestplatz und sehr gut im Rennen. Alles sah sehr flüssig und locker aus. Jetzt musste der LSVB-Chat noch kurz mit den neusten News aus Lausanne gefüttert werden.

Mittlerweile kamen auch die ersten Meldungen aus Luzern, das Nadine neue PB im HM gelaufen sei und Colin ebenso – herzliche Gratulation.

Den 11.35 Zug verpassten wir dann aber um 4 Minuten, es wäre jedoch vermessen an dieser Stelle zu behaupten Lukas sei um 4 Minuten zu langsam gewesen ☺. Wir hatten noch die Option auf den 12.02 Zug, nur mussten wir uns dann enorm sputen um rechtzeitig im Zielgelände anzukommen. Vom Zug aus konnten wir den Lauf teilweise wieder mitverfolgen. Wir sahen zwar Lukas nicht, aber wir sahen, dass sein bis Vevey letzter Begleiter nun alleine lief. Blieb nur die Frage, ob Luki vor oder hinter diesem Läufer war... Der Zug kam um 12.14 in Lausanne an, das heisst sie waren nun 2h 04min auf der Strecke und wir mussten vom Bahnhof noch zum Olympischen Museum. Mit dem ÖV hätte dies in Lausanne nicht mehr gereicht, also entschieden wir uns, diesen Weg bis zum Zielgelände zu Fuss zurückzulegen. Per GPS-Navigation auf dem Handy auf dem raschmöglichen Weg gelangten wir quer durch

die Stadt und den Park des Olympischen Museums zum Zielgelände und waren gerade noch rechtzeitig dort um den Einlauf vom Sieger Kiplagat nach 2h18min mit zu verfolgen.



Wir positionierten uns neben dem VIP-Zelt an der Strecke und warteten gespannt darauf wer als nächstes ins Ziel einlaufen würde. Der französisch sprechende euphorische Zielkommentator überschlug sich fast mit der Stimme und kommentierte das Rennen mit viel Enthusiasmus oder besser ausgedrückt Esprit, wie der Franzose sagen würde. Immer wieder war der Name Lukas Oldaniiii und formidable, magnifique und andere Superlative zu hören. Ja wird denn dieser Teufelskerl Lukas nun sogar noch auf dem 2. Rang über die Ziellinie Rennen dachten wir? Der Abstand in Vevy zu Kupec war doch noch beträchtlich. Doch kurze Zeit später tauchte auf der langen Zielgeraden tatsächlich Lukas auf. Wow, was für ein Rennen, was für ein Erfolg für ihn. Unter tosendem Applaus legte Lukas die letzten Meter zurück. Er strahlte und jubelte schon früh vor der Ziellinie. Die Freude war ihm anzusehen und auch einen selber als Zuschauer packte es bei diesen Bildern emotional. Das Zuschauen wurde so zu einem spürbaren Gänsehaut-Erlebnis. So ein verdienter Erfolg, jeder mochte es ihm von Herzen gönnen.

Ich machte mein nächstes bebildertes Update auf dem LSVB-Chat und verkündete sogleich die frohe Kunde in die Welt hinaus.



Danach machten wir uns auf, um Lukas in dem endlos langen Zielauslauf irgendwo aufzuspüren um ihm zu gratulieren. Wir liefen bis zum Schluss des Auslaufbereichs, fanden ihn dort nicht, liefen dann wieder auf der anderen Seite des Auslaufs hinauf zur Ziellinie. Da ertönte auch schon die Olympische Fanfare, welche zur Siegerehrung rief. Ja und da sahen wir Lukas als strahlender 2. auf dem Treppchen stehen. Er wurde für seinen Erfolg mit Medaille, Zinnkrug, Blumen und Lorbeerkranz reich beschenkt. Ich konnte von der Siegerehrung noch ein paar Bilder machen und dem LSVB-Chat das nächste Update verpassen.



Da waren sie also wieder diese Lorbeeren. Die altgriechische Bezeichnung für Lorbeer ist „daphne“. Dies kommt daher, weil die Nymphe Daphne sich in einen Lorbeerstrauch verwandelte, um den Nachstellungen Apolls zu entgehen. Dieser trug als Zeichen seines Kummers über die nicht erwiderte Liebe einen aus Zweigen gewundenen Lorbeerkranz. Bei diesem Tempo welches Lukas hingelegt hat, bin ich mir sicher, hätte sich Daphne nicht so schnell in einen Lorbeerstrauch verwandeln, er hätte sie schon vorher erreicht und Kummer hätte es gar nie gegeben.

Aber eigentlich hat ja dieser Lorbeerkrantz im Sport eine ganz andere Bedeutung. Er ist ein friedliches Symbol und versinnbildlicht Vollkommenheit, Beständigkeit, Unsterblichkeit und steht für Erfolg, Leistung, Sieg, Ruhm und Weihe. Zudem war dieser Lorbeerkrantz eine Bürgerkrone, welche demzufolge von Wissenschaftlern, Feldherren, Dichtern und Sportlern errungen werden kann. Viele dieser Attribute treffen auf Lukas zu und so soll er diese Auszeichnung zu Olympia in Lausanne errungen mit Stolz tragen und für andere diesbezüglich ein Vorbild sein.



Nach der Siegerehrung liefen wir dann wieder zurück zum Ende des Auslaufgeländes und da trafen wir Lukas endlich und konnten ihm zu seinem Erfolg gratulieren. Nun hast du zum Saisonabschluss deine verdienten Lorbeeren bekommen lieber Lukas. Du darfst dich darauf auch gerne eine Zeit lang ausruhen und regenerieren aber wir sind uns sicher, dass du bereits jetzt für nächstes Jahr neue Ziele im Kopf hast.

Danach hatten Mirjam und ich endlich mal Zeit eine kleine Mittagspause zu machen, ehe wir uns wieder zum Zielgelände begeben wollten um beim Einlauf der Halbmarathonkonkurrenz welche um 13.45 Uhr in La Tour-Peliz gestartet war zuzuschauen. Auch hier hatte der LSV Basel wieder einige Mitglieder am Start. Die ersten Läufer der Elite erwartete ich so nach 1h06 min. Vor den ersten HM-Läufern klatschten wir noch den zahlreichen Marathonläufern Beifall, welche nach 4h30min und mehr dem ersehnten Ziel entgegengelaufen kamen. Viele waren total ausgepumpt, müde und angeschlagen. Mehr humpelnd als rennend näherten sie sich uns. Schade allerdings, dass die meisten auch so nahe vor dem Ziel derart emotionslos und mit versteinerten Miene unterwegs waren. Man hätte denken können, sie wurden gezwungen den Marathon zu rennen und das Ziel sei in Guantanamo oder sie nehmen an einer Prozession zu einer Beerdigung teil. Das man nach der langen Strecke nicht mehr in Vollbesitz der Kräfte ist, verstehe ich ja, aber ein Lächeln ein Daumen hoch oder irgendeine entspannte Geste würde ihren Gemütszustand auflockern die Schmerzen für kurze Zeit vergessen machen und beim Publikum oft noch mehr Applaus generieren. Wohl eine Temperamentsfrage oder so. Umso schöner jedoch die wenigen Ausnahmen, welche ihr Lächeln wieder fanden und sich einfach nur freuten den Marathon geschafft zu haben.

Wie vermutet kamen nun in horrender Geschwindigkeit die ersten Männer des HM auf die Zielgeraden. Gewonnen wurde das Rennen von Kimeli Alex Korir in einer Zeit

von 1h 08min 04sek.. Nur etwas mehr als 7 Minuten später lief an uns der Erste mit einem LSVB Shirt vorbei. Ich war ein wenig irritiert, weil ich nicht wusste um wen es sich überhaupt handelte. Später nach Konsultation der Rangliste konnte ich ihn als Simon Furrer identifizieren. Bin mir nicht sicher ob ich ihn schon kenne. Er ist noch nicht so lange beim LSVB dabei und lief sein erstes Rennen in unseren Farben. Topzeit und Topresultat chapeau. 1h 15min 44 sek, Platz 17 Overall. Weitere 3 Minuten nach ihm nahte Rainer Hauch dem Ziel (1h 18min 57sek, Platz 33 Overall). Ich erkannte ihn schon von weitem an seinem Laufstil und konnte ein nettes Foto von ihm beim Beissen auf den letzten Metern schiessen.



Er kam zusammen mit der ersten Frau Loice Kiptoo aus Kenia ins Ziel. Weitere 2 Minuten später kam Renate Wyss ins Ziel und rangierte sich auf dem tollen 3. Rang in 1h 20min 41sek. bei den Frauen und zweiter Podestplatz für den LSVB am heutigen Tag. Leider habe ich sie in der Hektik irgendwie verpasst, obwohl sie eigentlich ein unübersehbares Leibchen in Leuchtpink trug. Ich war wohl zu sehr auf unser blauweisses LSVB-Shirt konzentriert. Wir warteten dann noch auf Philipp Griner, welcher nach guten 1h 31min 33sek. als 69. in seiner Alterskategorie das Ziel erreichte. Der lange Tag neigte sich somit für uns langsam dem Ende zu. Wir verfassten noch schnell die neusten News und Bilder für den LSVB-Chat und machten uns langsam auf den Weg nach Hause. Obwohl wir dieses Mal nicht selbst gelaufen sind, waren wir nach einem Tag mit vielen Erlebnissen und Eindrücken müde geworden und freuten uns bald wieder in Basel zu sein.

Wir gratulieren allen Läuferinnen und Läufern zu ihren tollen Leistungen und beenden den Bericht mit dem Zitat von Peter Maiwald: „Lorbeer gehört zu den seltenen Pflanzen, die man nicht säen und doch ernten kann“